

Eröffnung des Paula-Becker-Modersohn- Hauses in Bremen.

Bremen, 2. Juni.

Am heutigen Tage fand hier unter Beteiligung von etwa 500 Gästen der Reichs-, Staats- und kommunalen Behörden, der Kunst-, Wissenschaft und Presse die feierliche Eröffnung des Paula-Becker-Modersohnhauses in der vielumstrittenen Böttcherstraße statt, die der Unternehmungsgeist des Bremer Generalkonsuls Ludwig Roselius (Dr. h. c. der Universität Münster) seiner Heimatstadt errichtet hat. Auf den jedenfalls sehr beachtlichen künstlerischen Willen, der sich in diesem, altbremer Bauformen mit höchstmodernen wirkungsvoll und ungemein eigenartig verbindenden zeitgenössischen Baudenten offenbart hat, besonders in dem von Prof. Hoetger-Worpswede „aus alter Häuser Fall und Umbau“ errichteten Paula-Becker-Modersohnhaus, sowie auf die Bedeutung Paula Becker-Modersohns, dieser reinen und edlen Frau und Malerin, kommen wir noch in einem eigenen Artikel zurück. Ein glanzvoller Akt im Festsaal des Hag-Hauses übergab das Paula-Becker-Modersohnhaus seiner Bestimmung. Dr. Roselius selbst hielt die Festrede, aus der mit überzeugenden Worten seine Ehrfurcht und Liebe zu der großen Frau und Künstlerin und ihrem Werke sprach, der seine Kunstliebe und sein Mäzenatentum, das der reichen und prächtigen Kette hanseatischer Großzügigkeit ein besonders schönes und wertvolles Glied anfügt, dies ungewöhnliche Denkmal gesetzt haben. Es sprach dann noch Dr. Becker-Glauch, ein Bruder der Toten, der manchen in die Tiefe weisenden und fesselnden Zug zu dem menschlich so ergreifenden Bilde seiner Schwester hinzuzufügen wußte und Bürgermeister Dr. Spitta, der dem Dank der Stadt und des Staates Bremen an Herrn Roselius und zugleich dem Wunsch Ausdruck gab, daß Paula Becker-Modersohn, die Bremen gehört hat in ihrem äußeren Leben, auch sein werde in ihrem inneren Leben und Schaffen. An diese Feierstunde schloß sich dann ein Rundgang durch das Haus, den wohl keiner der Teilnehmer ohne den bestimmten Eindruck gelassen hat, daß hier zum mindesten eine künstlerische Kraft von ungewöhnlichem Ausmaß wie freilich auch von ungewöhnlicher Eigenwilligkeit am Werke gewesen ist. Die innere Raumgestaltung ist in ihrer Kraft und Schlichtheit, in dem ungezwungenen Zusammenwirken von Form und Farbe, vorbildlich. In der Kunstausstellung, die gleichzeitig eröffnet wurde, war eine Schau aller und neuer Werke Bremer Künstler zu sehen. Einen Saal für sich füllte eine Sammelausstellung von Plastiken Bernhard Hoetgers, die einen starken Eindruck von der zukunftsweisenden Kraft, den Gefahren und dem großen Können dieses überragenden Künstlers gibt. Die geistige Krone des Hauses aber ist unstreitig die umfassende Sammlung von Werken Paula Becker-Modersohns aus dem Besitze von Dr. Roselius, die hier der Öffentlichkeit dauernd zugänglich ist und ein ergreifendes Zeugnis für die hohe und reine Kraft dieser, wie wir Menschen sagen, nur zu früh vollendeten Frau und Künstlerin ablegt. Schon um dieser Sammlung willen lohnt sich für den Kunstfreund die Fahrt nach Bremen. Der Tag vereinte die Gäste in festlichem und zwanglosem Zusammensein in den Gassitäten und Räumlichkeiten der Böttcherstraße. Nachmittags war Kaffee- und Teestunde im Hause Roselius, wo der Bauherr der Böttcherstraße den Dank und die freudige Anerkennung seiner Gäste entgegennehmen konnte, den Dank für den künstlerischen und menschlichen Gewinn, den ihnen dieser Tag brachte, den Dank auch für die großzügige und zwanglose Gassfreundschaft, die er ihnen geboten.